



# Der U-Bootkrieg.

WTB. Paris, 27. Dez. Das Marineministerium teilt mit, daß ein deutsches U-Bootboot, das Patcoot, "Bille de la Ciotat" (Messageries Maritimes), 6378 Tonnen, am 24. Dezember früh im südlichen Mittelmeer torpediert und versenkt hat. Die Passagiere und die Mannschaften wurden zum größten Teil durch ein englisches Patcoot aufgenommen und in Malta gelandet.

E. B. Lugano, 28. Dez. Der italienische Passagierdampfer der Linie Port Said-Catania "Majansa" mit 288 Personen an Bord wurde bei Brera von einem österreichisch-ungarischen U-Boot versenkt. Bei der Rettungsaktion kamen 8 Menschen durch Umspringen eines Rettungsbootes im Schraubenbereich des Dampfers ums Leben. Das Tauchboot feuerte 20 Schiffe gegen den Dampfer ab. Die sofortige Verfolgung durch einen italienischen Kreuzer war ergebnislos. Die Dreie erbob bisher keine Anklage gegen das Versinken des Tauchbootes.

WTB. London, 27. Dez. "Globs" meldet, daß von den Passagieren und der Besatzung des versenkten französischen Dampfers "Bille de la Ciotat" 80 umgekommen sind. Der britische Dampfer "Wedde" aus Glasgow, 4552 Bannerton, wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der britische Dampfer "Cottingham", 513 Tonnen, wurde versenkt. Sieben Mann wurden gerettet. Der belgische Dampfer "Mintire Beernaert", 4215 Bannerton, wurde versenkt; 7 Mann wurden gerettet.

## Geld und Papier in der französischen "Siegesanleihe".

Der französische Finanzminister Ribot hat das Zeichnungsergebnis der französischen "Siegesanleihe" mit 14 1/2 Milliarden Franc angegeben. Man darf ohne weiteres annehmen, daß die Summe den Nennwert der gezeichneten Anleiheanteile darstellt. Da nun aber die Anleihe trotz der fünfprozentigen Verzinsung nicht zu pari oder annähernd zu pari aufgebracht wurde, sondern zu einem Zeichnungskurs von 88 Prozent, der sich in Wirklichkeit bei Anrechnung aller der kleinen Vergünstigungen, die den Zeichnern gewährt wurden, auf etwas weniger als 87 Prozent stellt, so bedeuten die 14 1/2 Milliarden Franc nominell in Wirklichkeit nur etwa 12 600 Millionen Franc effektiv. Das sind rund 10 200 Mill. Mark gegenüber einem Ergebnis von 25 1/2 Milliarden Mark bei den deutschen Kriegsanleihen.

Die deutschen Kriegsanleihen wurden ausschließlich gegen Barzahlung angelegt, während auf die französische "Siegesanleihe" die 10 jährigen Obligations de la Defense Nationale und die kurzfristigen Bons de la Defense Nationale angenommen wurden und daneben die dreiprozentige französische Rente zu einem Kurs von 66 Prozent (bei einem Marktpreis von 63,75 Prozent) zum Umtausch in die "Siegesanleihe" zugelassen wurde. Während also die deutschen Zeichnungen ausschließlich Barzeichnungen sind, war bei der französischen "Siegesanleihe" von vornherein damit zu rechnen, daß ein erheblicher Teil der Zeichnungen der französischen Republik kein neues Geld, sondern nur altes Papier bringen würde.

Diese Erwartung hat sich gerechtfertigt. Herr Ribot selbst hat jetzt im Senat mitgeteilt, daß von den 14 1/2 Milliarden Franc des Zeichnungsergebnisses 5 1/2 Milliarden Franc auf Barzeichnungen und 2 1/2 Milliarden Franc in Bons de la Defense Nationale entfallen. Auf den Umtausch von dreiprozentiger französischer Rente und von Obligations de la Defense Nationale entfallen also nicht weniger als 6 1/2 Milliarden Franc.

Neues Geld stellen nur die 5 1/2 Milliarden Franc Barzeichnungen dar, die zum Kurs von 87 Prozent einen wirklichen Barbetrag von nur 4785 Millionen Franc = 3876 Millionen Mark ausmachen. Das Barergebnis der nach 10 1/2 Kriegsmoenten mit so großem Aufwand und Gedränge an den Markt gedachten französischen "Siegesanleihe" bleibt also nicht unerheblich hinter dem Ertrag der im zweiten Kriegsmoent aufgelegten ersten deutschen Kriegsanleihe zurück und beträgt noch nicht einmal 1/4 des Erträgnisses der bisher in Deutschland auf dem Anleihegemark für den Krieg aufgebrauchten Mittel.

Bekanntlich beruht sich das feindliche Ausland zur Herabsetzung der Erlöse unter Kriegsanleihen stets auf die Mitwirkung unserer Darlehnsstellen, die angeblich durch ihre Ausleihungen unsere Kriegsanleihen finanzieren haben sollen. Wie wenig diese Behauptungen zutreffen, hat erst kürzlich wieder der Staatssekretär des Reichsgeldamts in seiner Reichstagsrede am 14. Dezember largestellt. Am 30. Oktober d. J. hatten sich die gesamten von den Darlehnsstellen für die Zwecke der deutschen Kriegsanleihen gewährten Darlehen auf 1054 Millionen Mark, gegenüber einem bis zu dem gleichen Tage eingezahlten Betrag von 22 600 Millionen Mark. Die Darlehnsstellen waren also für die Zwecke der Kriegsanleihen nur mit 4,6 Prozent der gesamten Einzahlung in Anspruch genommen.

In Frankreich und England gibt es allerdings keine Darlehnsstellen. Aber dort haben die Zentralnotenbanken die Zeichnungen auf die Kriegsanleihen in einem nicht unerheblich weiteren Maße unterstützt, als in Deutschland die Darlehnsstellen. Es ist nur an die weitgehenden Erträge der Zeichnungen zu erinnern, welche die Bank von England auf die erste Kriegsanleihe gewährt hat. Ebenso ist der Bank von Frankreich die Verpflichtung auferlegt worden, die "Siegesanleihe" zum Zwecke der Erleichterung der Zeichnung zu 75 Prozent des Nennwerts zu günstigen Bedingungen zu lombardieren. In welchem Umfang von den Erleichterungen Gebrauch gemacht worden ist, läßt sich aus der Entwicklung des Standes der Bank von Frankreich während der Zeichnungsfrist entnehmen.

Der Status der Bank von Frankreich weist vom 2. bis zum 28. Dezember folgende Veränderungen auf: Der Staatszuschuß hat sich von 7 1/2 auf 5,2 Milliarden Franc, also um 2400 Millionen Franc vermindert. Das Staatsguthaben ist von 102 Millionen Franc auf 262 Millionen Franc, also um 200 Millionen Franc gestiegen. Daraus ergibt sich, daß die dem französischen Staatsguthaben in den drei Wochen zugeflossenen Mittel sich auf 2600 Millionen Franc belaufen. Auf der anderen Seite hat sich die Inanspruchnahme des Lombardkredits der Bank von Frankreich in den drei Wochen von 578 Millionen Franc auf 1158 Millionen Franc erhöht, das ist eine Zunahme von 578 Millionen Franc, also eine genaue Wertsteigerung.

Die 578 Millionen neuer Bankdarlehen, die von der Bank von Frankreich in offbarem Zusammenhang mit den

bisherigen Einzahlungen auf die "Siegesanleihe" gewährt worden sind, stellen mehr als 20 Prozent der 2660 Millionen Franc dar, die bisher als Barzahlung dem französischen Staatsguthaben aus der Anleihe zugeflossen sind.

Die Bank von Frankreich hat also durch ihre Hilfsaktion mehr als 20 Prozent der bisherigen Barzahlung auf die "Siegesanleihe" flüssig gemacht, während unsere Darlehnsstellen für die Einzahlung auf die dritte Kriegsanleihe, die am 1. Pflichtenabnahmestage nicht weniger als 8732 Millionen Mark betrug, nur mit 6,5 Prozent in Anspruch genommen worden ist, und während insgesamt die Inanspruchnahme der Darlehnsstellen für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe sich auf weniger als 5 Prozent stellt.

### "Die unheilbare Zerrüttung der französischen Finanzen".

Aus Amsterdam wird der "B. J." gemeldet: Die französische Kriegsanleihe, welche Ende November hier zu 74 Proz. gehandelt wurde (gleich 88 Proz. Pariser Plance), ist an den holländischen Börsen jetzt zu 68 Proz. zu werden. Man befürchtet hier ernstlich als eine der Kriegssorgen die unheilbare Zerrüttung der französischen Finanzen.

### Frankreichs Vorkämpfe an seine Verbündeten.

T. U. Paris, 27. Dez. Nach dem Ausweis der Bank von Frankreich betragen die Vorkämpfe Frankreichs an seinen verbündeten Regierungen seit dem 23. Dezember 650 Millionen Franken. In der Vorwoche betrugen sie 615 Millionen Fr.

Die Mithände im Transportwesen Frankreichs schließt "Journal" unter dem Titel "Vor der drohenden Katastrophe". Die Krise ist härter als jemals, wir stehen am Vorabend schrecklicher Katastrophen, nämlich der Schließung Tausender von Handelsbetrieben aus Mangel an Transportmitteln, die Hunderttausende Arbeit und Unterhalt haben. Der Kriegsmittel muß unzerlegt allen Bezirkskommandanten Beschlüsse geben, die gesamten Arbeitsmannschaften sofort zur Verfügung der Bahnhofsbeamten zu stellen, um die Bahnhöfe frei zu machen, wobei Gefangene und Depotmannschaften zum Hilfsdienst, für jede Entbehrliche brauchbar ist. Das muß sofort geschehen, sonst verlieren wir die größte Schlacht des Krieges, die Schlacht gegen uns selbst. WTB.

### Ägypten in Aufruhr?

Wien, 28. Dezbr. Das "Deutsche Volksblatt" berichtet: Nach Meldungen aus Kairo, die über Mailand hierher gelangt sind, stehen zwei Drittel Ägyptens im Aufruhr gegen die englischen Zivilbehörden.

### Die Bedrohung Ägyptens durch die Genuesen.

e. B. Berlin, 28. Dezbr. Mehrere Morgenblätter veröffentlichten Meldungen aus Lugano, denen zufolge ein in der "Stampa" veröffentlichter Brief aus Kairo behauptet, daß die Lage an der ägyptischen Westgrenze bedrohlich sei, da der Großhändler sich jetzt offen gegen Ägypten lehne. Allein bei Sokum seien 8000 Senesensitzer konzentriert. Wieviel an anderen Punkten der Grenze ständen, sei unbekannt.

### Die Franzosen wollen nicht an den Suezkanal.

General Vernar bezieht im "Le Devoir" das Ansehen Englands, beim Angriff des Suezkanals müßte Frankreich mithelfen. Dies ist laut Vertrag unmöglich; Frankreich könnte nur in Syrien mitkämpfen, weil es daselbst wichtige Interessen besitzt. Anders wäre es eine gefährliche Zersplitterung.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

Das von den Deutschen besetzte Gebiet Polens. e. M. Berlin, 28. Dez. Nach den jüngsten Berechnungen beträgt das von den Deutschen besetzte Gebiet Polens 73 121 Quadratkilometer und zählt 7 555 000 Einwohner, wovon auf die Städte 2 906 000 und auf die Dörfer 4 690 000 entfallen.

### Poltowan künftiger russischer Generalissimus?

In Petersburg verlautet nach schwedischen Meldungen, daß die Ernennung eines Oberbefehlshabers für sämtliche Heere der russischen Westfront unmittelbar bevorstehe. Der Zar bleibe nur formell höchster Kriegsherr. Als künftiger Generalissimus wird Kriegsminister Poltowan genannt.

### Die Anträge des Herrn Schebetow.

T. U. Budapest, 28. Dez. "Folter Lobov" erzählt aus Budapest über die Audienz des Herrn Schebetow bei König Ferdinand von Rumänien, daß wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, Herr Schebetow mit dem bisherigen Erlöse seiner Mission unzufrieden sei. Dazu wird dem "Miklas" aus Budapest berichtet: Schebetow soll zwei Anträge dem König Ferdinand und der rumänischen Regierung gemacht haben. Nach dem ersten soll Rumänien offen dem Biederbunde beitreten und die Mittelmächte den Krieg erklären. Nach dem zweiten Angebot, das sich auf den Fall bezieht, daß Rumänien sich nicht offen dem Biederbunde anschließen soll, Rumänien einwilligen, daß ein russisches Heer durch die rumänische Dobruja gegen Bulgarien ziehe. Außerdem hat Schebetow noch den Auftrag mitgenommen, sich zu unterrichten, welchen Standpunkt Rumänien einnehmen würde, wenn Rußland ohne Erlaubnis einen Durchzug durch rumänisches Gebiet verweigern sollte.

### Des Kaisers Programm für den Triumphzug der deutschen Sieger.

Die "Kön. Ztg." meldet halbamtlich aus Berlin: Der Londoner "Standard" vom 18. Dez. bringt nicht mehr und nicht weniger als das genaue Programm des Triumphzuges in Berlin, das der Kaiser, wie dem Blatte von einem Sonderberichterstatter in der Schweiz geschrieben wird, bereits entworfen haben soll. Er erzählt: "Im Festzuge werden 100 000 Mann der deutschen Armee und Platte marschieren. Modelle von Kriegsschiffen, U-Booten, Zepplinen und Flugzeugen, 42 Zentimeter Geschützen, Wörtern und Minenwerfern werden festerlich mit-

geführt werden. Um daran zu erinnern, daß die deutschen Heere für die höhere deutsche Kultur kämpfen, wird eine Gruppe Professoren, Musiker, Schriftsteller und Gelehrten hinter einem Banner marschieren, das die Aufschrift "Kultur" trägt. Selbst die Deutschen in ihrer Humorlosigkeit scheinen unzufrieden, den geplanten Festzug so ernst zu nehmen wie sein feierlicher Urheber. Neutrale Reisende, die häufig in Berlin waren, berichten, daß der Plan des Triumphzuges, besonders einige der erwähnten Einzelheiten, beschauer und rezeptiveller Kritik unterworfen werde."

Die zuletzt angeführte Bemerkung hat, so bemerkt die "Kön. Ztg." hierzu, den Zweck, die Gesichte den Armen im Geiste als durchaus ernst gemeint erscheinen zu lassen.

### Kabelverbindung zwischen Deutschland und Amerika erwünscht!

Die Amerikanische Handelskammer in Berlin (American Association of Commerce and Trade) hat im Interesse des Handels und der guten Beziehungen folgende Kabelbotschaft nach Washington geschickt:

"Unterzeichneter gestattete sich, dem Kongress der Vereinigten Staaten das dringende Bedürfnis der Wiederherstellung der Kabelverbindung mit Deutschland unter Konsultation der amerikanischen Regierung im Interesse des Handels und der guten Beziehungen dringend zu empfehlen." e. M.

### Der Getreidevertrag mit Rumänien.

T. U. Berlin, 27. Dez. Ueber den Getreidevertrag mit Rumänien verlautet, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sich nach Maßgabe ihres Bedarfes in die vereinbarten Mengen teilen werden und daß die Umwidmung der älteren Abfassungen keineswegs den neuen Lieferungen durchweg vorzuziehen soll, weil im Gegenteil rumänischer Wert darauf gelegt werden soll, möglichst bald auf dem neuen Vertrag zu liefern, um dadurch neue Erlöse in die Hand zu bekommen. Die Salutarregulierung scheint ohne Heranziehung privater Banken vereinbart zu sein.

### 25 Jahre Invalidenversicherung.

Von Landesrat Seemann (Odenburg i. Gr.).

Am 1. Januar 1916 werden 25 Jahre seit Inkrafttreten der Invalidenversicherung vergangen sein. Da verlohnt es sich wohl, einen Rückblick auf die Entwicklung dieses Zweiges unserer staatlichen Fürsorgebestrebungen zu tun.

Als das Gesetz in Kraft trat, war die Zahl seiner Freunde nicht allzu groß, und noch längere Jahre hindurch ist die Invalidenversicherung nur wenig beliebt gewesen. Die öffentliche Meinung wandte sich weniger gegen die neuen Lasten als gegen die Form der Beitragsleistung. Die Pflicht, Marken zu kleben, machte die Einrichtung verhaßt. Dann ist es ganz still geworden. Man hat sich an diese neue Pflicht gewöhnt und bei späteren Veränderungen des Gesetzes ist von keiner Seite eine andere Form der Beitragsleistung gefordert worden.

Auch die Verächter selbst waren von dem neuen Gesetze keineswegs erbaut. Die in Aussicht stehenden Leistungen schienen ihnen zu gering, und mit dem Kriegsjahre 70 Jahre werde ich doch nicht mehr als ein Kind noch vereinzelt hört, alsdann man die neue Einrichtung in immer und immer wieder überlegen, daß die Altersrente, die von Beginn des 70. Lebensjahres an gewährt wird, nur eine untergeordnete Lebensleistung war. Die Hauptleistung waren die Invalidenrenten, die ohne Rücksicht auf das Lebensalter beim Eintritt der Erwerbsunfähigkeit gewährt werden.

Im Laufe der Jahre haben sich aber die Anschauungen von Grund auf geändert. Die Invalidenversicherung ist jetzt in allen Kreisen volkstümlich und beliebt, und zwar in einem solchen Grade, daß die Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalten sich nicht mehr darauf zu beschränken haben, rückständige Beiträge einzuziehen, sondern auch ihr Augenmerk darauf richten müssen, Personen, die nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen weder versicherungspflichtig noch versicherungsberechtigt sind, von der Versicherung fernzuhalten. Dieser Umfassung in der öffentlichen Meinung ist einmal dadurch bewirkt, daß das Gesetz selbst mehrmals wesentlich verbessert worden ist, daß die Höhe der gewährten Renten, die von der Anzahl und der Höhe der gelebten Marken abhängt, sich erheblich gehoben hat und so eine bessere Versorgung der Rentennutznieder gewährleistet, vor allem aber durch die Art der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalten. Die freiwilligen Leistungen der Landesversicherungsanstalten, ihre Beteiligung auf dem Gebiete der Volkswohlfahrtspflege sind es, welche die Einrichtung beliebt gemacht haben. Die Sache liegt jetzt so, daß die Volkswohlfahrtspflege, wie sie heute in Deutschland getrieben wird, ohne die Landesversicherungsanstalten überhaupt nicht denkbar wäre.

Wohl als zwei Milliarden haben die Landesversicherungsanstalten der Volkswohlfahrt bisher zugeführt. Am deutlichsten wird die Bedeutung der Wirksamkeit der Landesversicherungsanstalten auf dem Gebiete der Volkswohlfahrtspflege, wenn man an die Bekämpfung der Tuberkulose denkt, der eigentlichen Volkskrankheit, die etwa ein Siebentel aller Todesfälle bedingt. Die Versicherungsanstalten verfügen in ihren 80 eigenen Heilanstalten über rund 10 000 Betten. Für sie sind 90 Millionen Mark angewendet worden. Näher werden 50 000 Lungentranke behandelt. Und der Erfolg ist der, daß seit dem Eingreifen der Landesversicherungsanstalten sich die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose um mehr als die Hälfte vermindert hat. Die mehr als 100 Millionen Mark, welche die Versicherungsanstalten für die Heilung Lungentranke ausgegeben haben, haben also reiche Früchte getragen, und die Hoffnung ist danach nicht unberechtigt, daß wir im Laufe der Jahre dieser Volksseuche in Deutschland Herr werden, wie wir andere vernichtende Seuchen überwinden haben.

Kreuzer sind, von der weiteren Öffentlichkeit nur wenig bemerkt, Vorbereitungen zur Bekämpfung einer anderen Seuche getroffen worden, die, wie angenommen werden darf, zu einem durchschlagenden Erfolge führen werden. Es muß leider, wie stets nach Kriegem, mit einer starken Zunahme der Geschlechtskrankheiten gerechnet werden, die bei der großen Zahl der zur Jahre einberufenen

**Zucker**-Frankfurt, jetzt verhandelt, ohne besondere Dikt. Von zahlreicheren Arzten geplobt und glanzvoll gemeldet. Hunderte freiwillige Dankeschreiben. Geheiter. Bei Notwendigkeit Geld zurück. Berechnungen kostenlos durch Apotheker Dr. A. Uecker, O. m. B. H. in Jessen. Bei Cassen (L.) Die ganze Kuz beudet nur einige Pfennige per Tag.

Männer geradezu verhängnisvoll werden könnte. Die Maßnahmen, die jetzt mit Hilfe der Landesversicherungsanstalten dagegen getroffen sind, lassen wohl erwarten, daß die beschriebenen schlimmen Folgen nicht eintreten, daß vielmehr die Gesundheitsverhältnisse in absehbarer Zeit ganz ausser Acht werden und nur noch wie ein böser Spuk in der Erinnerung fortleben. Die große Tragweite der jetzt zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten getroffenen Maßnahmen wird sich in ihren vollen Wirkungen erst später zeigen.

Es ist nicht möglich, im Rahmen eines kurzen Artikels in alle Zweige der Wohlfahrtspflege hineinzuleuchten. Daher mag der Hinweis darauf genügen, daß es kaum ein Gebiet gibt, auf dem die Versicherungsanstalten nicht mitwirken, die Wohnungsfürsorge, die Krebsforschung, den Zahnersatz oder um andere Maßnahmen handeln. Allen für die Wohnungsfürsorge haben die Versicherungsanstalten rund 500 Millionen zu niedrigem Zinsfuß ausgeben. Was die Versicherungsanstalten während des Krieges durch freiwillige Liebesstätigkeit geleistet haben, ist allgemein bekannt.

Mit der Schöpfung der Invalidenversicherung hat man einen Sprung ins Dunkle, der aber in vollen Umfang gelungen ist. Vielleicht hat es nicht viele gegeben, die vorausgesehen haben, daß die Entwicklung der Invalidenversicherung in 25 Jahren eine so gewaltige sein würde. Es ist aber kaum zu bezweifeln, daß diese Entwicklung noch längst nicht abgeschlossen ist. Beim Inkrafttreten der Invalidenversicherung schloß das Gesetz nur den Versicherten selbst, kümmerte sich aber um keine Familie in keiner Weise. Das hat sich schon seit Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung, die nicht nur die Hinterbliebenenversorgung einführte, sondern auch den Familienvätern und den Müttern in Form von Kinderzuschüssen erhöhte Renten zubilligte, in erfreulicher Weise geändert. Doch kann gerade nach dieser Richtung hin noch sehr viel mehr geschehen. Und es ist kaum zu bezweifeln, daß diejenigen, die nach weiteren 25 Jahren auf die Entwicklung in einem neuen Vierteljahrhundert zurückzusehen werden, von neuen großen Erfolgen werden berichten können. Die Erfahrungen und die Lehren des Krieges werden der Weiterentwicklung nur förderlich sein.

### Gegen die Brotgetreide-Verfütterung.

Berlin, 27. Dezember.

Wenn man unsere Provinzpresse täglich verfolgt, so kann man feststellen, daß sich die Fälle, in welchen ungesünderweise Brotgetreide von Landwirten verfüttert wird, in erschreckender Weise mehren. Aus allen Gebieten des Deutschen Reiches fließen täglich Zeugnisse hierfür wieder, sei es, daß die Zeitungen über Verurteilungen von Landwirten berichten, die sich dieses Vergehens schuldig gemacht haben, sei es, daß Landräte Veröffentlichungen erlassen müssen, die nochmals und immer wieder mit Nachdruck darauf verweisen, daß die Verfütterung von Brotgetreide verboten ist und daß Uebertretungen streng bestraft werden. Um ein Beispiel aus vielen herauszugreifen, sei eine Mitteilung des Svanobüder Tageblattes vom 9. November 1915 genannt, in der eine Reihe dieser Vergehungen für einen lokalen Bezirk zusammengestellt worden ist. Dort hatten Landwirte Roggen verfüttert, weil sie gemeint hatten, daß derselbe nicht als Brotgetreide angesehen werden könne, da es sich um minderwertige Körner oder um mit anderen Getreidekörnern vermischten Roggen handele. Ein Landwirt hatte Roggenarben veräußert, ein anderer behauptete, das Verbot, Hinterforten zu verfüttern, nicht geltend zu haben, wieder ein anderer hatte die beim Dreschen abgeriebenen Mehren zusammengeharkt und zu Häcksel vermischt, wieder ein anderer wurde von dem

Gendarmereiwachsmann dabei betroffen, als er auf seiner Schrotmühle ein Gemisch von Hafer und Roggen zusammen mit Mais verfahren wollte, usw. Dieser unzureichende Ernährung im Kriege geradezu bedrohende Zustand muß eine Veränderung, und zwar eine sehr scharfe Veränderung erfahren. Jeder vernünftig denkende Mann im Deutschen Reich weiß, wie schwer die Futtermittelnot auf der Landwirtschaft und auf den Landwirten lastet. Aber ein jeder weiß auch, daß uns diese Sorge nicht davon abbringen darf, jedes einzelne Korn, das dem Brottonium zur Verfügung gestellt werden kann, tatsächlich für die Versorgung unseres Volkes nutzbar zu machen. In Friedenszeiten sind wir gewohnt, minderwertiges Brotgetreide, insbesondere das überaus schlechte, zu Futtermehl zu verwenden. In Kriegeszeiten, in Zeiten, in denen wir vom Auslande abgesperrt sind, muß auch das minderwertige Getreide durch Bearbeitung des Brottoniums nutzbar gemacht werden. Darum sind Verfügungen gegen das Verfüttern verboten nicht als bloße Uebertretungen irgendwelcher polizeilichen Bestimmungen anzusehen, sondern sie sind ein Verbrechen, das an unserem Vaterlande im Kriege begangen wird, und der vaterlandslose Sinn, der diesen Vergehen zugrunde liegt, kann durch keine Geldstrafe geahndet werden. Was macht es auch schieflich für den Landwirt aus, wenn er einige hundert Pfund Strafe bezahlen muß, aber dafür an dem wertvollsten Brotgetreide ein ein tüchtigen Gewinn gemacht hat. Es muß die Einsicht durchdringen, daß derjenige, welcher Brotgetreide verfüttert, für alle Zeiten den Stempel einer Veräußerung an den wichtigsten Interessen unseres Vaterlandes trägt. In allen ländlichen Kreisen, in allen Versammlungen, in den Schulen und wo es sonst möglich ist, sollte immer wieder mit Nachdruck darauf hingewiesen werden:

„Der Brotgetreide verfüttert, macht sich strafbar und veründigt sich an dem Vaterlande!“

### Deutsches Reich.

#### Die neuen Mannschafstunformen.

Von den neu eingeführten Mannschafstunformen hat das Kriegsministerium nunmehr Beschreibungen herausgegeben, die den Fabrikanten, Uniformgeschäften usw. vom Kriegs-Bekleidungsamt des III. Armee-Korps in Spandau unentgeltlich verabfolgt werden. Dort sind vorzüglich: Beschreibung mit Abbildung des Mantels und der Bluse, Beschreibung des Ärmels und Beschreibung mit Abnahmeprospekt der matten und blanken Uniformknöpfe. Nachproben der neu eingeführten Mannschafstun sind von jetzt ab beim Kriegs-Bekleidungsamt des Gardebataillons in Berlin zu haben. Nachproben der Knöpfe und der übrigen neu eingeführten Stücke können Fabrikanten usw. von dem Bekleidungsamt beziehen, in dessen Bezirk sie wohnen. Dort können auch die Proben des neuen Mannschafsmantels und der Mannschaftbluse, wenn Nachproben nicht abgegeben werden, in Augenschein genommen werden.

Die Veränderungen der Anzugsbeschreibungen zur Bekleidungsanweisung der Offiziere usw. werden voraussichtlich in einigen Wochen veröffentlicht.

#### Ein Landesverratsprozess in Baden.

T. U. Karlsruhe, 28. Dez. Der Karlsruher sozialistische Prozess vom Obergerichtsanwalt, wie die „Schwäbische Volkswacht“ mittelt, lo weit vorbereitet worden, daß die Anlagenschrift den beteiligten Genossen und Genossinnen zugestellt worden ist. Es sind angeklagt die verurteilten Landesverräter, begangen durch Verbreitung eines Flugblattes, Georg Dieblich, Bernhard Kruse, Willi Zimmer, Jakob Trobinger, Frau Sager, sämtlich in Karlsruhe, Frau Klara Jettin und Landtagsabgeordneter Friedrich Westmeyer, beide in Stuttgart, ferner Hans Tittel, Karl Schwarz

und Albert Winstersgehl. Den letzteren drei legt die Anklage auch noch eine Verletzung verschiedener Besatzungsstellen zur Gewalttätigkeit zur Last.

### Letzte Depeschen.

#### Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 28. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Trakfront wurde eine feindliche Abteilung mit zwei Maschinengewehren und einer stattlichen Anzahl Artillerie die unter dem Schutze von zwei Monitoren von Imam Ali Guarbi südlich von Kut el Amara gelegen, Kut el Amara zu Hilfe kommen wollte; in Richtung auf Imam Ali Guarbi zurückgeworfen.

Auf der Kaukasusfront zwangen einzelne unserer Patrouillen starke feindliche Patrouillen zur Flucht.

An der Dardanellenfront warf ein Kreuzer einige Bomben auf die vom Feinde verlassenem Stellung bei Anaforta und Neu Burun und zog sich darauf zurück. Bei Seddi Boz war die feindliche Artillerie eine große Anzahl Bomben gegen unseren rechten Flügel und richtete ein ununterbrochenes Feuer mit Maschinengewehren, Bomben und Lufttorpedos gegen unseren linken Flügel. Unsere Artillerie antwortete, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 25. Dezember bewarfen feindliche Flieger ohne Erfolg und ohne Schaden anzurichten die Umgebung von Galataci mit Bomben. Von den am Meer von Bagdad befindlichen feindlichen Transportschiffen haben wir die nützlichsten Gegenstände fortgenommen.

#### Die Befestigung Salonikis ein Bluff?

c. B. Bern, 28. Dez. Ein bewährter Balkan-Korrespondent schreibt im „Berner Tagblatt“: Die Reuter-Nachricht, Saloniki sei in eine wahre Festung verwandelt, ist ein Bluff, durch den sich wohl kein Bulgare abföhren läßt, den Wardar hinabzumarschieren. Saloniki könne in 6-8 Wochen nie und nimmer in eine Festung umgewandelt werden. Das flache, sumpfige Mühlungsgebiet des Wardar würde ungeheure Trodenlegungen nötig machen, die sich kaum in ein bis zwei Jahren durchzuführen ließen. Die Einwohner von Saloniki hoffen die englisch-französischen Einbringlinge und erwarten nichts fehnlicher als den alsbaldigen Einmarsch der Bulgaren und ihrer deutschen Freunde.

Verantwortlich für den vorklitzigen Teil: Siegfried Dnd. für den restlichen Teil, für Provinznachrichten, Bericht, Handel, Eugen Brilmann; Vertrieben, Vermittlungsamt: S. B.: Siegfried Dnd.; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Kometel; in der Anzeigenzeitung: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle a. S.



### Bioson gibt allen Schwachen Kraft!

Unübertroffener, billiger Kraftspender. Kriegspackung M. 3.50 in Apotheken, Drogerien.

Mein seit Jahren allseitig bekannter

# Inventur-Ausverkauf

beginnt morgen!

Es sind ausgelegt:

## Winter- und Sommer-Kleiderstoffe

Waschstoffe. — Seldentoffe in schwarz und farbig, glatt und gemustert. — Schwarze Kleiderstoffe.

## Damen-Konfektion für Winter und Sommer

Mäntel, Jackenkleider, Kleiderröcke, Blusen, Kleider, Unterröcke, Morgenröcke. — Pelzwaren: Muffe und Boas

## Knaben- und Mädchen- und Backfisch-Bekleidung

für Winter und Sommer.

## Leinenwaren und Wäsche — Teppiche, Gardinen etc.

Tuche und Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge.

Bei dieser nur einmal im Jahre stattfindenden und auf die reellste Art und Weise geführten Veranstaltung hoffe ich auch diesmal, dass die mich Bechrenden beim Kauf von guten Waren zu auffallend billigen Preisen recht befriedigt werden.

# Bruno Freytag

Halle a. S., Loipzigerstrasse 100.

**Walhalla-Theater**  
8.10 Uhr.  
Der phänomenale Weihnachts-Spielplan!  
**Unbeschreiblicher Jubel!**  
Paul Linckes grösster Operettenschlager:  
**„Grigri“** mit Gustav Bertram vom Leipziger Operettentheater als Negerkönig Magawewe.  
Nur noch 4 Aufführungen!  
Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, zum letzten Male: **Rotkäppchen.**  
Kleine Preise. Jeder Erwachsene ein Kind frei.

**Königlich Preussische Lotterie.**  
Spieler, welche die Erneuerung veräurten, können ihre Lose vorzugsweise nach erhalten, wenn die Abhebung scheinung erfolgt.  
Freie Lose sind zu der Anfang Januar beginnenden Ziehung erster Klasse in allen Klassen zu haben.  
1/4 40.—, 1/2 20.—, 1/4 10.—, 1/8 5.— M.  
**Die Königl. Lotterie-Einnehmer:**  
Burchard, Frenkel, Lehmann, Rogge.

**Wollene gefärbte Golf-Jacken**  
(mit und farbig)  
für Damen und Mädchen.  
Schöne Auswahl bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84.  
**Waschgefässe**  
dauerhaft billig, Mügl. d. R.-Sp.-B.  
**Zander, Gr. Klausstr. 12.**

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 29. Dezember 1915  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Der gesticelte Kater.  
Abends:  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Die Schwankneubild:  
Herrschaftlicher Diener gesucht.  
Donnerstag, den 30. Dez.  
Der gesticelte Kater.  
Abends: Tannhäuser.

**Nähr-Zwieback,**  
leichtverdaulich, sehr nahrhaft  
schmeckend, immer frisch  
geröstet, 450 gr = Mk. 1.  
= 1 Brotm.  
**Konditorei C. Zorn.**

**Sofenträger** von 30 bis 80 Pf.  
Sehr große Auswahl.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
**Pflaumen**  
In 25 Ko Kisten habe  
ich Lager hier.  
**Rudolf Perelos Nachf.**  
Magdeburg.  
Kartoffeln, gute Schläger, zu  
verk. Wilhelmstr. 7. Gartenh. II. r.

**Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!**  
HEINRICH LANZ MANNHEIM  
Fehlende oder nicht ausreichende **BETRIEBSKRAFT**  
behebt man am **schnellsten und Zweckmäßigsten**  
durch **LANZ-LOKOMOBILEN**  
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“  
stationär und fahrbar bis 1000 PS.  
Filiale: Berlin NW7 Unter den Linden 57/58

**Passage-Theater.**  
Mittwoch u. Donnerstag  
ab 3 Uhr:  
**Kinder-Fest-Vorstellung**  
Dorrits 2te Mutter  
(Aschenbrödelchen).  
**Mamas Weihnachten.**  
2 besonders schöne Weihnachtsbilder u. das übrige grosse Festprogramm.  
Kindern unter 6 Jahren ist der Kinobesuch laut Reichsgesetz verboten.

**Geschäfts-Anzeiger.**

**Schreiben-Bureau.**  
Häufige Schreibweise Nachf. 16.

**Auskunfteien.**  
Beyrich & Greve, Gr. Mühlstr. 42

**Automobile u. Automobil-Reparaturen.**  
Auto-Zentrum Otto Schön, Gr. Mühlstr. 36  
Berlinerstr. 151. Telefon 619

**Rad-Institute.**  
Emil Bause, Reichenstr. 1  
Tel. 5297.

**Beerdigungs-Institute**  
H. Burk, Gr. Steinstr. 4.

**Betten, Bettfedernhandlung u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.**  
Burkhardt, Gr. Mühlstr. 17  
5. St. u. Westf. Bldg.

**Bilderrahmen-Fabrik.**  
Joh. Wende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

**Büstenwaren.**  
A. Kutzmann, Westpferstraße 25.  
Fernruf: 2569

**Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Klänge-, Telefon-, Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. I. Elektr.**  
F. Traubberger, H. d. Universität 13.  
Telefon 2332.

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klänge-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.**  
L. Risslad, Oranienstr. 26.  
Telefon 1221.  
Gebäude 1872

**Fluss- u. Seefische.**  
Friedr. Kraemer, Fischerplan 3. S. 205.

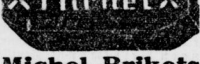
**Kohlen, Briketts, Koks.**

**„Stichhaut-Hofen“**  
Kontor u. Tel. 3885, Ver. Königstr. am Thür. Bahnh.  
Schumann & Co. u. S. H.  
Vaui Haydenreich, Halle-Kleinchen

**Künstliche Zähne,**  
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.  
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**  
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11. Fernr. 3865.

**Bäcker und Konditoren**  
können unbedrucktes Zeitungspapier (Kocherzeit), zu Einlässen  
zweckmäßig geeignet, preiswert in der Geschäftsfabrik hier  
einges. Georg Braunsstr. 17, Druckerei-Kontor, erhalten.

Telephon 3939. Telephon 3939.



**Michel-Briketts**  
anerkannt beste Marke  
Halleisches Kohlen- u. Briket-Kontor  
Merseburgerstr. 94. S. 210  
und anderen Häusern.

Halleisches Kohlenwerk G. u. S. H.  
Brüderstraße 5. Telefon 782.  
Joh. G. u. S. H. u. S. H. 45. S. 8149  
Gadje & Müller, Sperrstr. 1

**Kinderwagen u. Karren**  
Theob. Gühr, Westpferstr. 94. Tel. 198.

**Herrngarderobe n. Maß**  
O. Heimlich & Sohn, Steg 19.

**Korslets u. Leibbinden**  
Special-Fabrik Fabrik Bernh. Saem.  
Schmiedstr. 2. Fernr. 2795.

**Lederhandlung.**  
Koch, B. Gr. Klausstr. 7. S. 1049

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren.**  
Georg Schallbe, Gr. Mühlstr. 26

**Nähmaschinen, auch Reparatoren.**  
Singer Co., Näh-M. A.-G.  
Veitstr. 23 u. Oststr. 47.

**Optiker und optische Anstalten**  
R. Kleemann, Moritzwinger 9.

**Schirme, Stöcke, Pfeifen.**  
G. Karos jun., Westpferstr. 4.

**Tapeten.**  
Herm. Bischoff, Gr. Klausstr. 4.

**Tapetier u. Dekoratore.**  
Max Born, Gr. Braunsstr. 14.  
Telephon 2467.

**Wollwaren.**  
Gebr. H. u. S. H. Veit, Gr. Mühlstr. 36

**Zahn-Anstalt.**  
Willy Muder, am Veisp. Turm

**Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.**  
Die am 2. Januar 1916 fälligen Zinsscheine unserer 3 1/2, und 4 1/2prozentigen Hypothekendarlehen werden bereits jetzt und die per 30. Dezember d. J. ausgetretenen Hypothekendarlehen von letzterem Tage ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Halle a. S. bei dem Halleischen Bankverein von Kullsch, Raempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, eingelöst.  
Die Einlösung aller mit Prämien ausgetretenen Hypothekendarlehen erfolgt nach dem 1. März 1916 nur noch in Gotha und Berlin bei unseren Kassen.  
Gotha, den 28. Dezember 1915.  
**Deutsche Grundcredit-Bank.**

Ziehung schon 11. und 12. Januar  
**Altonaer Lotterie**  
7369 Gewinne (20000 Lose) im Werte von Mark  
**125000**  
**50000**  
**15000**  
bar ohne Abzug zahlbar  
**Altonaer Lose 2 Mark** Porto und Liste 80 Pfg. extra.  
**A. MOLLING, BERLIN W 9, Lennestr. 4**

**Für Militär**  
empfehlen  
Unterhemden  
Unterjacken  
Unterhosen  
Stirkwesten  
Lederwesten  
Seidene Westen  
Socken  
Leibbinden  
Handschuhe  
Regenschutzhüllen  
Schlafdecken  
Schlafsäcke  
Wäschesäcke  
Militärbinden  
Fussflappen  
Hosenträger  
Taschentücher  
Nähzeuge  
Brustbeutel  
Essbestecke  
Armee-Messer  
Feldflaschen usw.

**H. Schnee Nachf.**  
Inh.: A. u. F. Ebermann.  
Halle a. d. S., Grosse Steinstrasse 84.

**Unterricht.**  
Für Gymnasiasten und Realschüler  
tägliche Beaufsichtigung der Schularbeiten unter gewissen-  
hafter Nachhilfe und Wiederholungen bei erfahrenem Lehrer.  
Monatspreis 40 M. Anmeldungen unter B. A. 8273 an Rudolf  
Mosse, Brüderstrasse 4.

**Gründl. Klavierunterricht**  
erteilt Frau  
C. Hillmann, Sadenbergstr. 42,  
Ecke Peleierstr.  
**Student**  
erteilt **„Nachhilfe“** Unterricht mit  
größtem Erfolg in allen Fächern. Off.  
unter E. 2537 an die Exped. d. Zig.  
Fächer: Math., Physik und Haus-  
haltungs-Vorlesungen von Fr. Prof.  
Lohmann. Auch in Kriegszeit voll.  
Unter. Beste Erholung u. Kräftig. in  
geheuerer Maßgabe. Preis.

**Bacher's Wollwasch-Seife**  
verhindert das Einwaschen u.  
Verfäulen sämtlicher Woll-  
sachen. Allein zu haben  
im Sporthaus  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstrasse 102.

**Pachtgesuche.**  
Besseres nicht zu großes gutes

**Saison-Geschäft**  
Gefährlichkeit, im Herz oder Thüringen  
oder Braunschweig nach einer großen  
Stadt jeden Tag in April 1916  
zu pachten. Angeb. u. U. J. 8301 an  
Rudolf Mosse, Halle 8, Brüderstr. 4.

**Vermietungen.**  
An der Universität 3  
Herzstr. II. Et. 5 B., 3 R., u. Zub.  
I. 4. 16 zu verm. Näh. Hof part. I.

**Mietsgesuche.**

**Gesucht**  
Herrsch. mod. Wohnhaus,  
5 6 Zimmer, am 1. April. Offerten  
unter G. 2539 an die Exped. d. Zig.

**Offene Stellen.**  
Weibliche.  
Gesucht Kindergärtnerin für die  
Sommerferien vom 1. Juni. oder früher.  
Möbl. 4-6 wöch. Ferienstr. 19.  
Frau Dr. Sauerland.

**Offene Stellen.**  
Männliche.  
Fräulein als Stütze zu einzelner  
Dame n. Raumburg a. S. 1. I. 1916  
geucht. Angeb. unter B. L. 8303 an  
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung von Reife-  
zeugen-Engpass-Gesucht per 1. 4. 1916  
geucht. Angeb. unter B. L. 8303 an  
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung von Reife-  
zeugen-Engpass-Gesucht per 1. 4. 1916  
geucht. Angeb. unter B. L. 8303 an  
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

**Junger, zuverläss. Beamter,**  
militärisch, von Militär erster Ordnung nach auswärts zu  
bedingtem Eintritt geucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und  
Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle d. Zig. unter  
F. 2538.

**Zahnleidende!**  
Jähre werd. un. langl. Gar.  
nahrungstrenn. u. 2 Mk. an eine  
gute Zahn- u. Zahn- u. Zahn-  
Kupfer, Porzellan, Zement-  
plomben etc. d. 1.50 Mk. an.  
Zahnärztin mit. Ich. Zahn-  
Heilanstalt, Johannisstr. 10.  
Halle a. S., S. 5. 6. 1.

**Alb. Loewenstein, Dentist.**  
Haupt- u. Nebenzahn- u. Kassen  
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

**Tee in allen Sorten.**  
Guthong, Congee, Java, Ceylon,  
Jub. (Mikm) und Mischungen,  
alles in Handpackungen mit Garantie  
rein, wohlgeschmeckender Ware, u. zwar:  
feinste zu Mk. 3.40 per 1/2 kg,  
feine „ „ 3.— „ „ „  
gute „ „ 2.75 „ „ „  
mittlere „ „ 2.50 „ „ „  
Grunder „ „ 2.— feiner Gewiss  
tee Mk. 2.25 per 1/2 kg  
versollt, besten oesen Auswahl, bei  
Abnahme von mindestens 3 kg, erht.  
Foto und von 5 Pf. an portofrei.  
**Oswald Becken & Co.,**  
Tee-Importeure,  
Hamburg 93, Mitterdamm 35.

**Persil**  
für  
**Leibwäsche**  
Kochsoda  
**Stellen-Gesuche**  
Männliche.

**Konditor - Lehrling,**  
welcher 2 1/2 Jahr gelernt hat, sucht  
unbedingt Gehaltlose.  
Frau Dr. Sauerland, Weinhandlung,  
Burgberg.

**Kaufgesuche.**

**Alte Zahngebisse**  
ganz alte, je älter je lieber, in Kauf-  
nahme-Engpass-Gesucht per 1. 4. 1916  
täglich von 9-2  
H. Keller, Gr. Märkerstr. 21, I.